

# Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Was machen wir jetzt?**

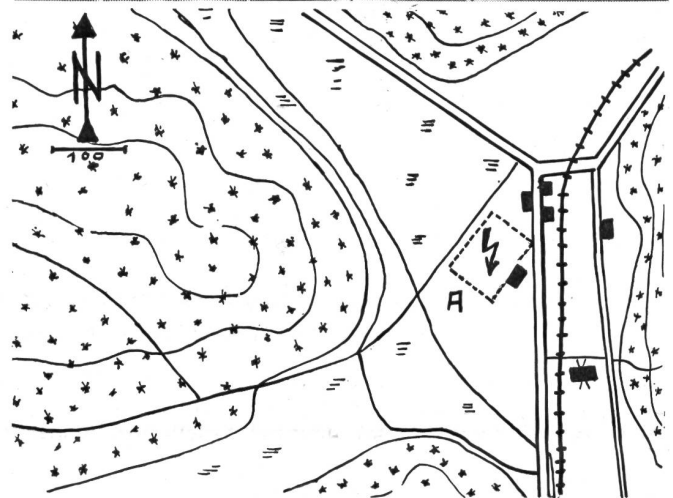
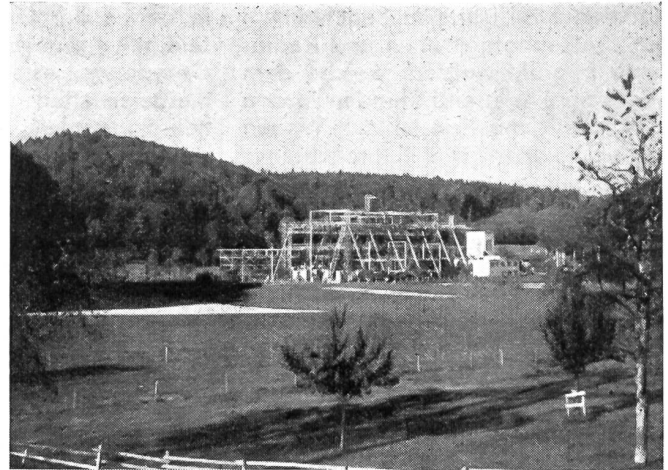
(Aufgabe Nr. 89)

**Wettbewerbsaufgabe Nr. 2.**

Dem Transformatorenwerk von A (siehe unsere Skizze) kommt große kriegswirtschaftliche Bedeutung zu. Im Mobilmachungsfall fällt Wm. Muster, welcher der nächsten Lokalwehr angehört, der Auftrag zu, das Werk gegen jeden offenen Angriff und Sabotage zu sichern und damit auch allen Unberechtigten den Zutritt zu verwehren.

Wm. Muster stehen zu diesem Auftrag zehn ältere Lokalwehrleute zur Verfügung, zu denen zur Nachtzeit noch vier im Jungschützenalter stehende Freiwillige kommen. Die Bewaffnung besteht aus Karabinern, 1 Lmg. und 2 Mp. Eine Reserve Stacheldraht steht zur Verfügung. Im übrigen ist der Chef dieses Detachements auf seine behelfsmäßigen Mittel angewiesen.

Wie organisiert Wm. Muster mit seinen Mitteln eine wirkungsvolle Ueberwachung des Werkes?



Lösungen sind bis spätestens 30. Nov. 1949 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

**Terminkalender.**

- 8. bis 12. Februar: Grindelwald, Weltmeisterschaften im militärischen Winter-Fünfkampf.
- 12. Februar 1950: Skipatrouillenlauf der 8. Division in Engelberg.
- 18./19. Februar: Ski-Wettkämpfe des Schweiz. Unteroffiziersverbandes.
- 5. März: Winter-Armeemeisterschaften.

(Schluß.)

**Sommer-Armee-Meisterschaften 1949 Bern**

Es gab auch in Bern noch eine Reihe unschöner Bilder der Patrouillenführung, wo nicht immer auf den Schwächsten Rücksicht genommen wurde. Das andauernde Warten auf den hintersten Mann und der rein psychologisch bedingte Kräfteverschleiß des hintersten Mannes, der seine Kameraden immer weit vor sich davontraben sieht, kosten eine Mannschaft viel mehr als die Minutenverluste, die daraus resultieren, daß der Führer seine Leute immer geschlossen zusammenhält und Rücksicht auf den schwächsten Mann nimmt.

Die beste Laufzeit von 2.58.36.4, auf einer Strecke von 19,5 km und einer Steigung von 1275 m, erzielt durch die Patr. Oblt. Lanter der Luzerner Geb.Füs.Kp.III/42, ist eine vorzügliche Leistung. Auch den 54 Mannschaften, welche alle unter vier Stunden ins Ziel einliefen, gebührt für ihre Leistung hohe Anerkennung. Eine weitere Auswertung der Rangliste und ihrer Zahlen ist ein recht reizvolles Unterfangen, lassen sich doch aus ihr sehr wert-

volle Rückschlüsse und Erfahrungen ziehen, welche für die weitere Entwicklung wertvoll sind. Der Raum reicht hier aber nicht dazu aus; es ist aber zu hoffen, daß alle Patr.-Führer und Offiziere, denen die Zukunft unseres Wehrsportes am Herzen liegt, sich dieser Mühe unterziehen werden.

**Berufssoldaten!**

An der Rangverkündigung in Bern, als die flotte Mannschaft des Grenzwachtkorps III mit einer Rangzeit von 2.35.26.0 vor der Geb.Füs. Kp. III/42 (2.38.36.4) zum Armeemeister im Mannschaftskampf ausgerufen wurde, ging ein Raunen durch die Reihen unserer Wehrmänner. «Profi händ gunnel!», war der vielgehörte Ausdruck. Unser Bericht wäre unvollständig, wollten wir hier nicht noch einige Gedanken beifügen und darauf hinweisen, daß es nicht überall verstanden wurde, wenn die Mannschaften des Festungswachtkorps und der Grenzer nicht in einer Sonderklasse starteten und auch dort ihre wohlverdiente Auszeichnung bezogen. Es ist für

die weitere Entwicklung des Wehrsports und der außerdienstlichen Tätigkeit überhaupt von großer Bedeutung, daß der Titel des Armeemeisters im Mannschaftswettkampf einer der Hunderte von Patrouillen zufällt, die im Zivilleben Zeit und Mittel für ihr Training opfern und deren einzelne Mitglieder sich oft aus verschiedensten Teilen des Landes zusammenfinden, die also gegenüber den zusammen im Berufsdienst trainierenden Mannschaften klar im Nachteil sind, der nur durch sehr große Opfer ausgeglichen werden kann. Mit diesen Bemerkungen seien die guten und ausgeglichenen Leistungen des heutigen Armeemeisters im Mannschaftswettkampf, der Patr. des Grenzwachtkorps III, in keiner Weise geschmälert; sie drängen sich aber aus rein psychologischen Gründen auf.

**Wertschätzung der außerdienstlichen Leistung.**

Die Presse des ganzen Landes schenkte der im Dienste der freiwilligen Ertüchtigung unserer Wehrmänner stehenden Veranstaltung in